



**UNSW**  
SYDNEY

## Erfahrungsbericht vom Auslandssemester an der University of New South Wales (UNSW) Sydney im Sommersemester 2019

### 1. Einleitung

Im Sommersemester 2019 habe ich ein Auslandssemester an der University of New South Wales (UNSW) in Sydney gemacht.

#### 1.1 Studiengang, Semester

Ich studiere Tourismus Management (Bachelor) und habe mein Auslandssemester im 5. Semester absolviert.

#### 1.2 Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule

Ich besuchte die UNSW vom 18.02.-31.08.2019. Da die UNSW gerade von Semester auf Trimester umgestellt hatte, teilte sich mein Aufenthalt in zwei Terms auf, der erste ging vom 18.02.-18.05.2019 und der zweite Term fand zwischen dem 02.06.-31.08.2019 statt.

In der Woche vor dem Beginn von Term1 fand die so genannte O-Week (Orientierungswoche) statt, deren Besuch ich auf jeden Fall empfehle.

#### 1.3 Gründe für das Auslandssemester

Ein Auslandssemester ist eine tolle Erfahrung und man kann Einiges mitnehmen. Als Tourismus-Student passt ein Auslandsaufenthalt natürlich in die Vita, man verbessert sein Englisch und lernt neue Unterrichtsstile kennen. Unabhängig davon, dass Sydney eine wahnsinnig schöne Stadt und Australien ein faszinierendes Land ist, habe ich mich für die UNSW entschieden, da diese eine international sehr angesehene Uni ist und einen sehr guten Ruf hat.

### 2. Vor dem Aufenthalt

#### 2.1 Vorbereitung und Bewerbung

Ich wusste Gott sei Dank schon recht früh, dass ich ein Auslandssemester machen wollte, denn die Bewerbung und Vorbereitung nimmt einiges an Zeit in Anspruch. Für Non-EU Aufenthalte ist die Bewerbungsfrist ein halbes Jahr vorher, in meinem Fall am 1. Juli. Da für mich schon früh die UNSW als Wunschziel feststand, habe ich darauf geachtet einen guten Notenschnitt haben. Außerdem habe ich beim Mentoren HoMe Programm mitgemacht, was die Chancen seinen favorisierten Platz zu bekommen erhöht. Die Anmeldung für die UNSW läuft über das International Office der Hochschule München und nicht über die FK14, was bedeutet, dass man mit allen Fakultäten um Plätze kämpft.

Einreichen musste ich die Anlage A zur Bewerbung über das Onlineportal, die Risikoerklärung, einen englischen Lebenslauf, das Notenblatt aus PRIMUSS, das Learning Agreement, eine Kopie des Reisepasses und einen Toefl Test. Wichtig ist, sich für den Toefl Test rechtzeitig anzumelden, da dieser nur alle paar Wochen stattfindet. Außerdem empfiehlt es sich, sich aus der Bibliothek ein Toefl-Testbuch auszuleihen und rechtzeitig mit dem Lernen anzufangen. Auch wenn man gut

Englisch sprechen kann ist der Test gewöhnungsbedürftig, da man über vier Stunden mit vielen anderen Leuten in einem Raum sitzt, in ein Headset sprechen muss und die Antworten auch eine gewisse Struktur haben müssen. Die UNSW verlangt im Gegensatz zu anderen Universitäten ein recht hohes Toefl-Ergebnis mit mindestens 90 Punkten (von 120) aus vier verschiedenen Kategorien in denen man nicht unter 22 Punkte kommen darf (23 in Writing). Nach Einreichen der Unterlagen wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, das auf Englisch gehalten wurde. Ich war sehr nervös, allerdings wurde nichts Außergewöhnliches abgefragt. Man wurde gebeten seine Gründe für ein Auslandssemester darzulegen, und die Wahl der Uni zu begründen. Solange man sich im Vorhinein etwas über die Wunschuni informiert, sollte dies kein Problem sein. Nach der Nominierung der Hochschule München muss man sich anschließend an der UNSW über das „Endeavour“-Portal bewerben. Nach erfolgreicher Bewerbung bekommt man dort dann erst den „Confirmation of Acceptance Letter“ und nachdem man sich für seine gewünschten Kurse angemeldet hat den „Confirmation of Enrollment Letter“, mit dem man sein Visum beantragen kann.

## 2.2 Finanzierung

Obwohl man keine Studiengebühren an der UNSW zahlt, ist das Leben in Australien extrem teuer, deshalb sollte man sich im Vorhinein Gedanken zur Finanzierung machen. Ich selbst habe mich für ein DAAD PROMOS Stipendium beworben, was über das gleiche Portal wie die Bewerbung für das Auslandssemester geschah und sehr unkompliziert war. Ich erhielt dadurch 1350 Euro zusätzlich. Außerdem hat man die Möglichkeit mit dem Studentervisum bis zu 20 Stunden in der Woche zu arbeiten.

## 2.3 Visum

Die Beantragung des Visums verlief vollkommen problemlos. Zwar muss man sicher eine Stunde Zeit einplanen um diverse Fragen zu beantworten und seine Krankenversicherung abgeschlossen haben, aber nachdem der Antrag abgeschickt war, hatte ich in weniger als fünf Minuten mein Visum.

## 2.4 Versicherung

Die Krankenversicherung ist Pflicht bevor man sein Visum bucht. An der UNSW wird Medicare OSHC (Oversea Student Health Cover) empfohlen und es wird auch auf der Website erklärt wie man diese erstet. Wichtig ist, dass man vorher nachsieht für welchen Zeitraum man krankenversichert sein muss, da die Uni einen Zeitraum vorgibt, unabhängig vom tatsächlichen Aufenthalt in Australien.

## 2.5 Anreise

Ich bin ca. zehn Tage vor Beginn meines Terms in Sydney angekommen. Den Flug habe ich bei Emirates über Dubai gebucht was mich ca. 1000 Euro gekostet hat und insgesamt 22 Stunden gedauert hat. Unabhängig von der Länge waren beide Flüge sehr angenehm und ich kann Emirates uneingeschränkt empfehlen.

## 3. Der Aufenthalt

### 3.1 Ankunft

Über das „Endeavour“-Portal kann man sich für einen Abholservice anmelden, der einen zur Uni und Umgebung bringt. Ich habe diesen nicht genutzt und bin mit dem Zug gefahren, der einen innerhalb weniger Minuten in die Stadt bringt. Die erste Nacht habe ich allerdings in einem

Flughafen-Hotel verbracht, da ich nachts ankam und so erstmal in Ruhe schlafen konnte.

### 3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Wie bereits erwähnt findet in der Woche bevor das Semester startet die O-Week statt. Dort stellen sich sämtliche Clubs und Organisationen der UNSW vor. Insgesamt gibt es über 200 verschiedene Societies. Von „Running Society“, „Social Soccer“, „Circus Society“, „Tolkien Society“, „Quidditch Society“, „Business Society“, „Wandering Society“, „Food Society“ bis zu „Exotic Beer Society“ ist sicherlich für jeden etwas geboten. Besonders zu empfehlen ist die „Exchange Society“, in der Locals und Austauschstudenten zusammen Ausflüge unternehmen. Ich habe mich in der O-Week dem UNSW FC angeschlossen, um dort Fußball zu spielen.

Dort habe ich dann einmal die Woche trainiert, jedes Wochenende ein Spiel gehabt und viele Freundschaften geschlossen.

### 3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Ich habe aufgrund der Umstellung von Semestern auf Trimestern jeden Term zwei Kurse absolviert, was vom Arbeitsaufwand gut gepasst hat. Die meisten Studenten haben jedes Trimester drei Kurse und sind schon teilweise sehr gestresst. Die Kurse sind ziemlich anders im Vergleich zu Deutschland, so gibt es zu jeder Vorlesung ein Tutorium, das den Stoff vertieft und man hat während des Terms verschiedene Assignments wie Präsentationen, Essays, Quiz und Prüfungen am Ende des Terms.

Man ist also gut beschäftigt. Ein weiterer Unterschied ist, dass man in jedem Kurs auch einige Gruppenarbeiten machen muss, was auch eine Umstellung war.

In meinem ersten Term habe ich die Kurse „Business and Corporate Strategy“ und „Brand Management“ belegt.

Im Management Kurs „Business and Corporate Strategy“ ging es darum, welche Strategie man für ein Unternehmen in unterschiedlichen Situationen auswählt.

Im Tutorium mussten wir in Gruppen ein eigenes Unternehmen erstellen und zu einem festgelegten Szenario eine optimale Strategie entwickeln. Wir mussten vier Quiz schreiben, eine Präsentation halten, zwei Online Quiz absolvieren, eine Video-Präsentation erstellen und am Ende ein Examen schreiben. Der Kurs hat viel Spaß gemacht und man hat vor allem viel gelernt.

Im Marketing Kurs „Brand Management“ ging es um Markentheorien und wie man eine starke Marke aufbaut. Die Vorlesung war hier sehr theoretisch und stark nach der Literatur ausgerichtet. Der Dozent hatte leider einen starken Akzent und war teilweise nur schwer zu verstehen.

Wir mussten zwei Quiz über vorgegebene Texte schreiben. Im Tutorium mussten wir eine Gruppen-Präsentation halten und ein Essay schreiben. Das Tutorium war auch sehr interessant, die Dozentin hat selbst viel Erfahrung im Marketing gehabt und hat ihre Stunden wirklich interessant gehalten.

In meinem zweiten Term habe ich die Kurse „Innovation and Entrepreneurship“ und „Communications und Promotions Management“ gewählt.

Im Managementkurs „Innovation and Entrepreneurship“ haben wir in der Vorlesung viele „echte“ Unternehmer gehört, die ihre Produkte vorgestellt und von ihren persönlichen Erfahrungen erzählt haben, was sehr authentisch war. Im Tutorium mussten wir eine eigene Business-Idee entwickeln und diese am Ende des Kurses vor echten Investoren vorstellen. Außerdem mussten wir eine eigene Website erstellen, einen Hypothesentest entwerfen und durchführen und einen Businessplan konzipieren. Zusätzlich gab es zwei Quiz in den Vorlesungen. Der Kurs hat mir ganz gut gefallen,

allerdings hängt er stark von der Einstellung der restlichen Teammitglieder ab, und meine waren leider nicht besonders motiviert.

Mein Marketingkurs „Communications und Promotions Management“ hatte ich leider wieder denselben Dozenten von meinem Brand Management-Kurs, dh. die Vorlesung war auch hier sehr theoretisch und sehr schwer zu verstehen. Hier hatten wir ein Quiz, mussten an einer Research Studie teilnehmen, eine Kampagne für ein fiktives Szenario erstellen, und diese präsentieren. Außerdem wurde die Tutorial-Teilnahme benotet und wir hatten ein Examen am Ende. Der Kurs hat mir am wenigsten gefallen, weil sehr wenig Kreativität gefragt war und er wirklich sehr theoretisch war.

Abschließend kann man sagen, dass man in den Kursen schon viel zu tun hat, aber das Niveau gut machbar ist. Die Qualität der Kurse, vor allem die der Tutorials, hängt schon sehr viel von den Gruppen ab mit denen man zusammenarbeitet, hier habe ich sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Bei den Gruppenarbeiten bekommen alle Gruppenmitglieder dieselbe Note und das führt dann zu Konflikten. Ich hatte sowohl eine Gruppe, in der ich so ziemlich alles machen musste, als auch eine, bei der meine Beiträge als nicht tauglich eingestuft wurden. In den anderen zwei Gruppen gab es keine Probleme, aber es ist definitiv ein Konzept, das ich für problematisch halte.

Was mich außerdem überrascht hat ist, dass ich unter vier Tutorials und vier Vorlesungen nur eine einzige australische Dozentin hatte. Die meisten kamen aus Asien und waren teilweise schon schwer zu verstehen, vor allem für einen non-native Speaker.

### 3.4 Wohnen

Vorneweg sei gesagt: Wohnen in Sydney ist extrem teuer, sogar für Münchner Verhältnisse. Die Mieten werden hier pro Woche angegeben und eine Wohnung kostet im Schnitt zwischen 350-700 Dollar pro Woche je nach Größe und Lage. Viele Studenten ziehen daher in eine WG, wo die Zimmerpreise zwischen 200-350 Dollar liegen. Am besten ist es, etwas früher anzureisen und erstmal in einem Hostel unterzukommen, z.B. im Mad Monkey Hostel in Coogee, wo man dann auch auf viele internationale Studenten treffen kann, und von dort aus zu suchen. Suchen kann man über verschiedene Websites wie Gumtree z.B. (<https://www.gumtree.com.au>) oder Realestate (<https://www.realestate.com.au/>). Wo es auch immer gute Angebote gibt ist die Facebook-Gruppe der Incoming Exchange Students, die ich leider erst später entdeckt habe. Es gibt auch Studenten Wohnheime on Campus, allerdings hat mich diese Option nicht gereizt.

Ich habe mich für ein Zimmer in den Unistudios entschieden. Die Unistudios sind ein Apartmentblock mit 32 Zimmern und extra für Studenten gebaut worden, haben allerdings keine offizielle Verbindung zur Uni. Die Unistudios sind in Kingsford, was für mich die perfekte Lage zur UNSW (5 Minuten) und zum Fußballgelände der UNSW (20 Minuten) war. Da die Units Ende Februar erst fertig geworden sind, waren sie brandneu. Ein weiterer Reiz für mich war, dass man seinen eigenen Bereich hatte (eigene Küche, Bad etc.), aber trotzdem mit anderen Studenten zusammenlebt und einen Gemeinschaftsbereich hat. Leider hatte ich sehr wenig Kontakt mit meinen Nachbarn. Der Gemeinschaftsraum wurde allgemein nicht wirklich genutzt und jeder blieb eher für sich. Und die Units sind leider nicht wirklich hochwertig, sehr klein (19qm) und dafür doch sehr teuer (470-525 Dollar pro Woche).

### 3.5 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Da ich nach dem Abitur bereits Work and Travel in Australien gemacht hatte, hatte ich keine Probleme mich zurecht zu finden. Viele Australier schimpfen über den Public Transport, allerdings muss ich ehrlich sagen, dass ich deutlich bessere Erfahrungen als in München gemacht habe. Die

Busverbindungen sind gut und Busse kommen meist alle 5-10 Minuten. Empfehlen kann ich hier die Movit-App, die einem die besten Bus- und Zugverbindungen raussucht. Um Bus oder Zug zu fahren braucht man eine Opal-Card, die man dann mit Geld aufladen kann. Diese kann man in ausgewählten Läden, die online angegeben sind, erstehen. Beim Ein- und Aussteigen hält man dann einfach seine Karte an den Lesautomaten und der entsprechende Betrag wird abgebucht.

Ich habe mir zusätzlich ein Fahrrad gekauft, würde dies aber nicht unbedingt empfehlen, weil Sydney sehr hügelig ist und es nur sehr selten Fahrradwege gibt. In Sydney herrscht Helmpflicht, wird man ohne Helm erwischt, muss man eine 300 Dollar hohe Strafe zahlen. Außerdem darf man nicht auf Fußgängerwegen fahren und auf der Straße nehmen Autofahrer nicht wirklich Rücksicht auf Radfahrer.

Ein Konto zu eröffnen ist sehr unkompliziert, es wird nur ein Pass benötigt und innerhalb von 7-10 Tagen erhält man in der Regel seine Bankkarte. Ich muss allerdings zugeben, dass ich mir dieses Mal gar kein Konto eröffnet habe, und mit meiner deutschen Bankkarte an die ATMs gegangen bin und bar gezahlt habe. Eine australische Handy-Nummer und Sim-Karte habe ich mir bei Woolworth (eine Supermarktkette) gekauft. Hier muss man sich online registrieren und seine Creditkarte angeben und schon hat man Netz. Supermärkte gibt es an jeder Ecke, die bekanntesten Marken sind Woolworth, Coles, IGA und Aldi. Die Preise sind auch hier recht hoch. Wenn man sparen möchte kauft man sein Fleisch am besten bei einem Metzger. Obst und Gemüse sind am billigsten auf lokalen Märkten zu erstehen.

### 3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Sydney ist eine wahnsinnig vielseitige Stadt. Für eine Großstadt ist sie sehr sauber, man hat etliche Strände in Reichweite und noch dazu unzählige Grünflächen und Parks. Und mit den Blue Mountains und dem Royal National Park liegen auch zwei Nationalparks direkt vor der Tür. Ausgehmöglichkeiten hat man auch zur Genüge.

Was mich etwas irritiert hat ist, dass in Sydney Läden und sonstige Attraktionen sehr früh zu machen, meist gegen 17 Uhr. Da es in dem Zeitraum, in dem ich da war, auch zwischen 16 und 17 Uhr dunkel wurde, gingen einem dann schon die Optionen aus, um sich zu beschäftigen.

Was Reisen betrifft war ich an den Osterfeiertagen in Indonesien, über ein verlängertes Wochenende in Neukaledonien und werde nach dem letzten Trimester noch für drei Wochen die Westküste Australiens bereisen, was sicher auch eine tolle Erfahrung wird.

### 4. Kritische Anmerkungen

Wie bereits erwähnt hat die UNSW von Semestern auf Trimestern umgestellt und dies war keine Verbesserung der Studienqualität. Die Studenten haben jetzt viel weniger Zeit für ihre Assignments und der Stoff wird in manchen Fächern nur sehr oberflächlich behandelt. Deshalb ist auch teilweise eine sehr negative Stimmung unter den Studenten.

### 5. Fazit

Die Zeit in Australien war wunderschön und ich habe es nicht bereut den Schritt gemacht zu haben. Ein Auslandssemester ist eine großartige Erfahrung und ich rate wirklich jedem eins zu machen. Die UNSW ist eine tolle Uni, die einem wahnsinnig viel Programm anbietet. Die Menschen sind sehr offen und man lernt Freunde fürs Leben kennen. Australien ist ein sehr faszinierendes Land und bietet eine wunderbare Abwechslung zu dem, was man so aus Deutschland kennt. Ich kann also sowohl das Land, als auch Sydney und die UNSW uneingeschränkt empfehlen.